



Serie - Mit uns wird's was.
Gelsenkirchener Unternehmen
vorgestellt: Stölting



Für die weltweite Sauberkeit im Einsatz

Mit Stölting-Mitarbeiterin Heike Boch unterwegs in der ZOOM Erlebniswelt

„Ohne uns geht's vielen Unternehmen dreckig.“ lautet das Motto der Stölting Service Group bei der Gelsenkirchener Wirtschaftskampagne „Mit uns wird's was“. Nicht nur in Schulen und Bürogebäuden ist Stölting für die Sauberkeit im Einsatz, sondern auch in der ZOOM Erlebniswelt.

„Ich mache mehrmals täglich eine Weltreise, wer kann das schon von seinem Job behaupten?“, sagt Heike Boch schmunzelnd. Die Erlebniswelten Alaska, Afrika und Asien sowie der Grimberger Hof, ein traditioneller Bauernhof mit Streichelzoo, gehören zu ihrem Arbeitsalltag. Sie füllt Seifenspender nach, tauscht Müllsäcke aus, säubert Toiletten, putzt Böden und Waschbecken. Bei gutem Wetter und hohen Temperaturen hat die 55-Jährige vor allem mit den Gerüchen aus den Mülleimern der Wickelräume zu kämpfen. „Das geht nur, wenn man die Luft anhält und den Kopf zwischendurch aus dem Fenster streckt“, sagt sie. Das Lachen vergeht ihr dabei aber nicht, denn: „Es gibt Schlimmeres.“

Im Laufschrift steuert Heike Boch auf ein Fachwerkhaus, die Gelsenkirchenerin nennt es liebevoll „meine

Hauptzentrale“, zu. Darin befinden sich die ersten Besuchertoiletten hinter dem Eingang des Zoos. Auf dem 30 Hektar großen Gelände gibt es insgesamt sechs Toilettengebäude. Bis auf eines sind alle mit einem Behinderten-WC und einem Wickelraum ausgestattet.

„Wenn ich überall einmal war, geht es wieder von vorne los“, so Boch. Vorbei an Elchen, Löwen und Orang-Utans eilt sie von einem Toilettenhaus zum nächsten. „Ich habe meine Abkürzungen, über die Besucherwege würde es zu lange dauern.“ Für eine Runde braucht sie in der Nebensaison etwa eine Stunde. „Wenn es nicht so voll ist, habe ich zwischendurch auch mal ein paar Minuten Zeit und kann einen Blick in das ein oder andere Gehege werfen“, sagt Heike Boch.

Am liebsten hält sie sich bei den Nashörnern auf. „Man erkennt die unterschiedlichen Persönlichkeiten der Tiere. Ich bin gespannt, wie es sich mit dem neuen Bullen weiterentwickelt.“ Von Berufs wegen müssten allerdings die Waschbären ihre Lieblingstiere sein: Das Gehege der grauen Allesfresser wird von Stölting gesponsert.



Heike Boch arbeitet seit drei Jahren in der ZOOM Erlebniswelt.

Im Sommer, wenn sich an einem Tag bis zu 14.000 Gäste im Zoo aufhalten, kann ihr Rundgang auch schon einmal zwei Stunden dauern. „An den Wochenenden in der Hauptsaison sind wir aber mindestens zu zweit und teilen uns die Stationen auf.“ Vor drei Jahren hatte sie ihren ersten Arbeitstag in der ZOOM Er-

lebniswelt. Bei Stölting arbeitet sie schon viel länger. „Ich bin seit über 13 Jahren dabei und mache meine Arbeit gerne“, sagt sie. Bei der Frage, ob sie gerne mit den Tierpflegern tauschen würde, rümpft sie die Nase und schüttelt den Kopf: „Auf keinen Fall. Vor allem wegen der ganzen Gerüche nicht.“

Stölting Service Group baut auch in Zukunft auf Gelsenkirchen

Neue Hauptverwaltung entsteht auf Graf Bismarck Gelände

„Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute so nahe liegt?“ Diesem Credo folgt seit mehr als 100 Jahren die Stölting Service Group und bleibt traditionell Gelsenkirchen treu. Aber nicht nur das. Stölting, einer der führenden Anbieter von Serviceleistungen in Deutschland, baut eine neue Hauptverwaltung auf der größten Entwicklungsfläche der Stadt - auf dem ehemaligen Kraftwerksgelände der Zeche Graf Bismarck.

Damit schafft Stölting den Brückenschlag aus der Vergangenheit in die Moderne. Die Reinigungs-, Sicherheits- und Personalexperten betonen zur Grundsteinlegung den Wert Gelsenkirchens als Standort mit idealer Infrastruktur. Stölting-Chef

Hans Mosbacher stellte fest: „Von Gelsenkirchen aus sind wir in kürzester Zeit im ganzen Ruhrgebiet, im Münsterland, Rheinland oder Sauerland, wo auch immer unsere Kunden uns erwarten. Zudem leben viele Mitarbeiter direkt um die Ecke.

Kurze Wege sind enorm wichtig für uns. Die Vorfreude auf die neu entstehende Hauptverwaltung ist bei allen groß. Vor 15 Jahren hatten wir 4 Mitarbeiter auf 250 Quadratmetern. Jetzt bauen wir 6 Stockwerke Stölting. Ein Gebäude wie

ein Zuhause. Ein Zuhause für unsere Mitarbeiter.“ Besonders gefreut haben sich die Stölting-Verantwortlichen über den Besuch der zahlreichen Gäste, unter ihnen Oberbürgermeister Frank Baranowski und NRW-Bauminister Michael Groschek.



Mehr Informationen unter:
www.stoelting-gruppe.de

V.l.n.r.: Frank Hemkemeier und Michael Freundlieb (beide Freundlieb Bauunternehmung), Oberbürgermeister Frank Baranowski, NRW-Bauminister Michael Groschek, Stölting-Chef Hans Mosbacher, Dominik und Sebastian Mosbacher (Stölting Service Group)